

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 24 (1983)
Heft: 14

Artikel: Vier "Untergrundkämpfer" vom KGB : wie eine russische Emigrantenorganisation sowjetische Geheimdienstagenten enttarnte
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zung publizieren, welche die Bevölkerung zu befriedigen vermocht hätte. Im Gegenteil, allgemein wird befürchtet, dass diese Kommission mehr vertuschen als klären werde; so beispielsweise als sie publizierte, die Mutter von Grzegorz hätte sich dessen Einlieferung in ein «Spital» widersetzt (womit ihr indirekt die Schuld am Tod ihres Sohnes angelastet wurde), während jedermann weiss, dass er in eine psychiatrische Klinik hätte eingeliefert werden sollen, wo die bei den Misshandlungen entstandenen Verletzungen gar nicht hätten behandelt werden können.

Inzwischen ist bekanntgeworden, dass bei der Untersuchung der sterblichen Überreste von Grzegorz fast keine Spuren äusserlicher Gewaltanwendung festgestellt worden sind. Dagegen hat die Obduktion ergeben, dass zahlreiche innere Organe aufs schwerste beschädigt waren.

Es wird vermutet, dass die Folterknechte der Polizei eine besondere «Technik» anwenden, um derartige Ergebnisse zu erzielen. Damit sollen die Opfer «gesund» entlassen werden können, aber mit so schweren inneren Schäden, dass sie einem Siechtum und sogar dem Tod ausgeliefert sind. Im Falle Przemysk aber ist die «Technik» zu scharf angewendet worden.



Auf dem Powazki-Friedhof verweist eine kleine Notiz im Fenster eines leerstehenden Pfortnerhauses zum Grab von Grzegorz Przemysk. Dieses ist – wie die Blumenkreuze – zu einem Wallfahrtsort und zu einer Stätte des Gedenkens geworden. Es ist zimmerweit mit Blumen überlegt, diesen Symbolträgern eines wirklich gewaltfreien Protests gegen Unfreiheit und Unrecht. Am Rande des Blumenhügels brennen Kerzen, in den Blumen stecken polnische und Solidarnosc-Fahnen, Gedichte, Aufrufe. Mitten auf dem Grab steht ein etwa anderthalb Meter hohes flächiges Kreuz in den polnischen Farben weiss-rot. Dieses ist dem Widerstandszeichen «PW» (kämpfendes Polen) der Besatzungszeit von 1939–1945 nachgebildet, das einen Anker darstellt als Symbol der Hoffnung. Anstelle des «W» wird jetzt allerdings der Siegesbuchstabe «V» verwendet. Auf dem Kreuzbalken und dem «V» stehen die Worte Wahrheit, Gerechtigkeit, Solidarnosc. Aufschriften lauten: «Noch ein Opfer für Polen», «Wir vergessen dich nicht! In einem zukünftigen gerechten und freien Polen werden die Urheber dieses bestialischen Mordes streng bestraft werden» und ähnlich weiter. Ein Gedicht:

«Diese Banditen in Uniform haben deinen Körper erschlagen,
aber die Seele haben sie dir nicht gebrochen,
das ist ihnen nicht gelungen.
Heute ehrt dich die polnische Solidarnosc.
Keiner von uns wird dich vergessen. Die Schlechtigkeit ruft nach Strafe.
Du bist nicht der erste, der sterben musste, aber vielleicht der letzte.
Das Volk sprengt die Fesseln, befreit sich aus der Umschlingung,
und alle Mörder Polens werden wir vor Gericht stellen,
denn das Böse muss untergehen, und wir werden siegen.»

VP

Wie eine russische Emigrantenorganisation sowjetische Geheimdienstagenten enttarnte

Vier «Untergrundkämpfer» vom KGB

Ein Bericht von Georg Bruderer

Die lange Reihe der in den letzten Monaten in verschiedenen Ländern entlarvten sowjetischen Agenten kann durch vier weitere ergänzt werden. Die vier KGB-Funktionäre, über die hier berichtet wird, wurden nicht von einem staatlichen Abwehrdienst eines westlichen Landes, sondern von der russischen Emigrantenorganisation NTS enttarnt, die auch Mitglieder und Gruppen in der Sowjetunion selbst hat.

Bei den KGB-Agenten handelt es sich um Konstantin Semjonowitsch Malyschow alias Wladimir Nikolajewitsch Lopuchow, um Pjotr Kornejewitsch Didko alias Jurij Fjodorowitsch Baryschew, um Andrej Nikolajewitsch Rodionow alias Valerij Wassiljewitsch Karpinskij und um Wladimir Nikolajewitsch Lessnizkij alias Anatolij Nikolajewitsch Burlow.

Während mehrerer Jahre gab es regelmässige Kontakte zwischen den genannten Personen, die angeblich eine im Untergrund in der Sowjetunion tätige Organisation vertraten, und Mitarbeitern einer Spezialabteilung des NTS. NTS ist jene aktive politische Organisation in der russischen Emigration, die der damalige KGB-Chef und heutige Parteichef Andropow in einer Rede als «unser Feind Nummer 1» bezeichnete.

In der KGB-Zentrale in Moskau war sicher bekannt, dass NTS gerne Kontakte mit Landsleuten anknüpft, die sich dienstlich oder als Touristen im westlichen Ausland aufhalten. Aus solchen Kontakten stammen politische Informationen, die eine aktive oppositionelle Organisation im-

mer braucht. Sie werden z.T. im NTS-Organ «Possev» (Frankfurt) als News oder als Grundlagen für Untersuchungen veröffentlicht.

So meldete sich vor Jahren Malyschow-Lopuchow bei einer NTS-Kontaktadresse als Kurier bzw. als Verbindungsmann einer oppositionellen Moskauer Kampfgruppe. Er war Schaffner in internationalen Zügen Moskau–Westeuropa und brachte wiederholt Briefe von den Leitern seiner «Gruppe» in Moskau.

Da NTS tatsächlich Kontakte zu seinen Mitgliedern, zu anderen oppositionellen Gruppen, zu vielen Schriftstellern und Familien politischer Häftlinge unterhält, brauchte es einige Zeit, bis aus Ungereimtheiten und Merkwürdigkeiten erst die Vermutung und dann die Gewissheit entstand, dass man es mit einer geplanten langfristigen KGB-Operation zu tun hatte.



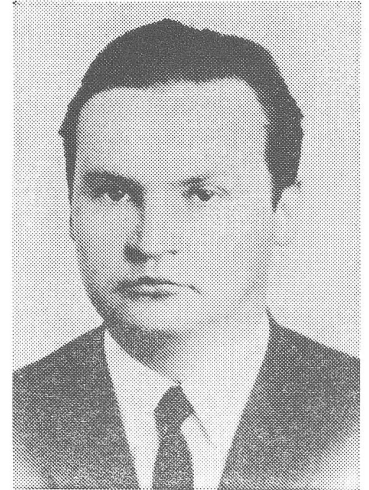
Es ist begreiflich, dass NTS auch heute nicht alle Einzelheiten seiner Überprüfungsverfahren und

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's



Die enttarnten KGB-Agenten (von links): Rodionow alias Karpinskij, Didko alias Baryschew, Lesnizkij alias Burlow, Malyschow alias Lopuchow.

seiner Kontrollmöglichkeiten in der Sowjetunion preisgeben will. Aber einige der Indizien, die zum Verdacht und später zur Enttarnung führten, können genannt werden:

- Ausser dem genannten Verbindungsmann Malyschow-Lopuchow kamen im Laufe der Jahre nicht weniger als 3 (!) «leitende Mitglieder der Moskauer Organisation» in den Westen und konferierten mit Vertretern des NTS. Wenn man bedenkt, wie schwierig es für einen normalen Sowjetbürger ist, auf eine Dienstreise in den Westen zu gehen oder ein Touristenvisum zu erhalten, musste diese fieberhafte Reisetätigkeit Verdacht wecken. Rückblickend erscheint diese demonstrative «Bewegungsfreiheit» wirklich merkwürdig, denn in der Regel sind die KGB-Planer nicht so dumm, die anderen für dumm zu halten.

- Bei den Gesprächen namentlich mit Rodionow-Karpinskij wurde im Namen der Moskauer Gruppe die Forderung aufgestellt, regelmässig einen Verbindungsmann des NTS nach Moskau zu senden und darüber hinaus von Zeit zu Zeit ein leitendes NTS-Mitglied, um die Gruppe besser zu motivieren und zu instruieren. Dieser Vorschlag roch zu stark nach Entführungs- und Provokationstrick und wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass der Auslandteil der Organisation zwar wichtige «Dienstleistungsfunktionen» (Verlag, Druckerei, Dokumentation, Konferenzmöglichkeit etc.) habe, d.h. Ideen und Material liefern könne, die eigentliche Tätigkeit (Information und Organisation) aber Sache des NTS-Inlandteils sei.

- Aufgefallen sind die KGB-Agenten Lessnizkij-Burlow und Didko-Baryschew einmal mit dem Wunsch, Handfeuerwaffen geliefert zu erhalten; dann mit der Mitteilung, dass die Moskauer Organisation von ursprünglich 5 Personen bis auf über 20 angewachsen sei (was in krasser Weise gegen die Organisationsprinzipien des NTS versties), und schliesslich mit der Forderung, alle Aktivitäten des NTS in der Sowjetunion einzustellen, um die «Entfaltung der Moskauer Gruppe» nicht zu gefährden. Statt der Entfal-

lung mussten aber ständige Misserfolge der geplanten Aktionen dieser Gruppe festgestellt werden.

Als die KGB-Agenten im Namen ihrer «Untergrundgruppe» Empfehlungen zu den in letzter Zeit in der Sowjetunion entstandenen freien Gewerkschaften verlangten, wurde die Sache für den NTS zu bunt, und die Kontakte zu den genannten Personen wurden abgebrochen.

Trotz aller Umtriebe hatte das ganze «Spiel» mit dem KGB für den NTS auch manche positiven Ergebnisse. Abgesehen vom immer nützlichen Studium der KGB-Methoden und von der Enttarnung einiger KGB-Agenten hat der NTS im Laufe der Jahre im Austausch gegen eigene Flugblätter und Broschüren zahlreiches Adressenmaterial für seine Informationstätigkeit erhalten (die sonst in der Sowjetunion nur schwer erhältli-

chen Telefonbücher, amtliche Adressen, interne amtliche Telefonnummern, Lokalzeitungen etc.).

In den Jahren 1970–1982 weilte Rodionow-Karpinskij wiederholt in Helsinki und Paris; Lessnizkij-Burlow wurde mit Bestimmtheit in Rom gesehen, ebenso Baryschew-Didko. Nach unbestätigten Angaben war Rodionow-Karpinskij während einiger Zeit als diplomatischer Mitarbeiter in Indien und Pakistan tätig und Baryschew-Didko als Tass-Korrespondent in Südamerika.

Es ist anzunehmen, dass die nach der gescheiterten «Operation NTS» vorübergehend arbeitslosen KGB-Funktionäre auf andere Objekte angesetzt werden und wieder im Westen auftauchen. Deshalb bringen wir die uns zur Verfügung gestellten Bilder der enttarnten KGB-Agenten.

Georg Bruderer

Einladung zum Abonnement

Zurücksenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD** zu Fr. 39.— (Ausland sFr. 42.—/DM 48.—).
Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name	Vorname
Strasse	PLZ, Ort
Datum	Unterschrift